

## 12 FRAGEN ZUR WAHL

DIE LINKE.



Michaela Zeyer

Park and Ride muss attraktiver gestaltet werden. Die Gäste und Pendler sollen gerne die öffentlichen Verkehrsmittel benutzen, um den Verkehr in der Innenstadt zu reduzieren.

SPD



Werner Schmoll

Wir wollen eine flächenhafte Verkehrsberuhigung der gesamten Innenstadt und eine Ausweitung der Fußgängerzone beispielsweise im Bereich der Kreuzstraße. Fußgänger wie Radfahrer sollen sich im innerstädtischen Raum wohlfühlen. Mit digitalen Angeboten kann Parksuchverkehr reduziert oder der rechtzeitige Umstieg in den Personennahverkehr erleichtert werden.

FBB

FORUM BADENER FÜR BADEN-BADEN



Mathias Welle

Bei dieser Fragestellung muss stadtplanerisch ganz neu gedacht werden. Es ist nicht notwendig, weitere Innenstadtbereiche zu sperren, aber es muss auf den Menschen „als Maß aller Dinge“ reduziert werden. Wichtig hierbei ist die Neuschaffung und Ausweitung von weiteren sogenannten verkehrsberuhigten Bereichen in der Stadt mit Schrittgeschwindigkeit, Gleichberechtigung aller Verkehrsteilnehmer, Entschleunigung und Steigerung von Aufenthaltsqualitäten. Das kann jedoch nur über den Städtebau in einem Gesamtkonzept gelingen. Dieser Städtebau fehlt!

FreieWähler



Kurt Jülg

Es gibt nur eine Zufahrtsstraße von beiden Seiten in die Stadt. Was man im Moment sperren könnte, wären Nebenstraßen im Stadtkern. Ab Verfassungsplatz könnte man die Autofahrer stärker darauf hinweisen, dass südliche Neustadt und Augustaplatz nur über den Tunnel zu erreichen sind. Viel Berufsverkehr fließt über den Schlossbergtunnel ins Murgtal. Das geht teilweise über Landesstraßen, wir haben keine Möglichkeit, diese Verbindung zu kappen. Um was zu ändern, müssten viele Abstellmöglichkeiten außerhalb der Stadt, und ein funktionierender Bus-Shuttle geschaffen werden.

## FRAGE 4

DER VERKEHR IM ZENTRUM  
SORGT IMMER WIEDER FÜR PROBLEME:  
WELCHE TEILE DER INNENSTADT  
SOLLTEN FÜR DEN INDIVIDUALVERKEHR  
GESPERRT WERDEN?



CDU



Sven Jäger

Die CDU war immer die Partei mit dem nachhaltigsten verkehrspolitischen Konzept. Eine teilweise Sperrung der Sophienstraße von Leopoldplatz bis Stephaniestraße ist zur Aufwertung der als französischer Boulevard ausgestalteten Sophienstraße denkbar. Eine Einbindung in den Augustaplatz würde die Chance bringen, auch die Lichtentaler Straße vom Leopoldplatz bis zum Ende des Augustaplatzes für den Individualverkehr zu sperren, um somit ein Entrée für die sanierte südliche Neustadt zu schaffen. Die Sperrung der Kreuzstraße zum Goetheplatz ist dann nur konsequent.

Freie Demokraten  
FDP

Sabine Detscher

Wenn wir unsere Position als bedeutende europäische Kurstadt tatsächlich ernst nehmen und erst recht, wenn wir den Weltrbestatus anstreben, muss der Verkehr so weit wie möglich aus der Innenstadt entfernt werden. Lärm und Abgase zu minimieren, erhöht die Lebensqualität. Mit diesem klaren Ziel vor Augen muss Verkehrspolitik in Baden-Baden neu gedacht und geplant werden.

Alternative  
Deutschland

Kurt Hermann

Ohne ein neues und innovatives Verkehrskonzept sind Sperrungen kein Allheilmittel. Eine Innenstadtmaut und die Schaffung von Park & Ride Plätzen mit einem kostenlosen Shuttleservice sollten geprüft werden. Baustellen mit Sperrungen und Umleitungen und Lieferanten, die parken wo sie wollen, führen zu Problemen. Diese anzugehen, würde bereits zu spürbarer Entlastung führen.

BÜNDNIS 90  
DIE GRÜNEN

Thomas Gönner

Seit Jahrzehnten verweigern sich die konservativen Kräfte in der Stadt einem modernen und nachhaltigen Mobilitätskonzept. Singuläre Maßnahmen, wie beispielsweise eine Seilbahn zu fordern, sind ohne ein entsprechendes Konzept sinnlos. Was wir brauchen, ist ein tragfähiges Mobilitätskonzept und das mittelfristige Ziel eines kostengünstigen und langfristig kostenfreien Öffentlichen Personennahverkehrs. Erst mit diesem erarbeiteten Mobilitätskonzept ergeben sich die Flächen, die noch zusätzlich für den motorisierten Individualverkehr gesperrt werden könnten.

Am 26. Mai wird der neue Gemeinderat gewählt. Mit dieser zwölfteiligen Serie wollen wir Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, in den kommenden Wochen ein Kompass für Ihre Entscheidung bei der Kommunalwahl sein. Wir wollen im Vorfeld wissen, wofür die Parteien und Gruppierungen stehen, die sich für die 40 Sitze bewerben. Die BT-Redaktion hat deshalb zwölf Fragen zu wichtigen Themen der Stadtpolitik gestellt und die Parteien/Gruppierungen darum gebeten, einen Bewerber aus ihren Reihen jeweils eine kurze, aussagekräftige Antwort auf jeweils eine Frage geben zu lassen. Antworten, die zu lang und ausschweifend ausfielen, haben wir sinnerhaltend gekürzt. Heute veröffentlichen wir den vierten Teil der Serie.